



# DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des  
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



**50 Jahre „Salon Heidi“**

Siehe Seite 4

## Aus dem Ortsgeschehen

### Stadtbackerei mit neuer Pächterin

Die Stadtbackerei in Nienstedten hat eine neue Pächterin. Janine Ella übernahm von Cora Engel am 1. Januar 2015 diese Filiale. Im Herbst 1978 war die Stadtbackerei in diesen Laden am Nienstedtener Marktplatz 28 gezogen. Zuvor war sie schon viele Jahre im so genannten „Pavillon“ untergebracht, wo später Clemens Vogler sein „Fruchthaus“ hatte und heute Hörgeräte angeboten werden.



Viele Kunden kennen sie bereits, da sie seit vier Jahren in dem Geschäft schon tätig ist. Wer kennt nicht in Hamburg die Stadtbackerei am Gänsemarkt der Firma Heinz Böse GmbH. Hier werden das Brot und die Brötchen zum Teil noch nach traditioneller Art gebacken.

In der Stadtbackerei kann man aber auch frühstücken oder Kaffee trinken und leckere Kuchen essen. Für den Coffee-to-Go-Fan gibt es immer frischen Kaffee.

Geöffnet ist das Geschäft in der Woche von 06.30-18.00 Uhr am Samstag von 06.30-12.00 Uhr und Sonntag von 8.00-12.00 Uhr.

Wir wünschen Frau Ella viel Erfolg mit der Weiterführung des Geschäftes.

*Ihr flying dutchman*

## Aus der Ortsgeschichte

### Reetdachhäuser in Nienstedten

Keine Sorge, ich will Sie nicht ins bronzezeitliche Pfahlbauten-Dorf nach Unteruhldingen am Bodensee entführen. Ich möchte nur Ihr Interesse für Reetdachhäuser, richtiger

Reetdachhäuser, wecken, von denen wir in unserem Nienstedten leider nur noch ganze zehn vorweisen können. Sollten Sie zwischen Elbe, Mühlenberg, S-Bahn und Baron-Voght-Straße noch mehr entdecken, lassen Sie es mich bitte wissen. Zählen Sie aber bitte nicht die Instenhäuser in der Baron-Voght-Straße 52-70 und das schöne Reetdachhaus im Hochrad 69 - Restaurant „To'n Peerstall“- mit, da sich jene bereits auf Othmarscher-Gebiet befinden. Auch zählt das Haus in der Elbchaussee 477 - Tennis Club Blankenese mit der „Knusperhaus-Gaststätte“- nicht dazu, weil es nicht zu den älteren Häusern gehört, die ich Ihnen in den nächsten Ausgaben des HEIMATBOTEN vorstellen möchte.

Die ersten Reetdachhäuser wurden in Schleswig-Holstein, Dänemark, sowie in England (Cornwall), bereits in der Jungsteinzeit gebaut. Sie prägen

als lebende Kulturdenkmäler noch heute unser norddeutsches Landschaftsbild. Wegen der hohen Brandgefahr in Dörfern und Städten wurde z.B. in Flensburg bereits 1388 gefordert, Dächer nur mit harter Bedachung zuzulassen. Es dauerte aber 400 Jahre, bis dort

das letzte Reetdach verschwand. Nicht nur in Europa, auch in Asien und Afrika deckte man schon immer die Dächer mit Schilfrohr.

Der Grund für ein solches Dach liegt auch heute noch darin, dass die poröse Zusammensetzung des Halmes dafür sorgt, dass das Reet im Sommer die Wärme abweist und im Winter als Wärmedämmung gilt. Gewonnen wird das Reet, Ried, Reith, Rohr oder Schilf im Winterhalbjahr nach der ersten Frostperiode, wenn die Blätter vom Rohr abgefallen sind. Eine ausführlichere biologische Betrachtung wird uns demnächst Andrea Fock liefern. An Binnenseen, Flussläufen und in einigen Küstenregionen erntet man

es heute mit großen Erntemaschinen, gelegentlich aber auch noch per Hand. Deutschland bezieht die Hälfte des benötigten Reets aus Rumänien, auch aus der Ukraine, Ungarn und sogar aus China. Bis zur Verarbeitung muss es trocken bleiben, darf also nicht einregnen. Je länger das Reet ist, desto dicker und flacher kann dann das Dach hergestellt werden. Allerdings hält ein steileres Dach länger, weil der Niederschlag besser abgeleitet werden kann. Man spricht von einer Mindestneigung von 45 Grad. Ob dann ein Dach 30, 50 Jahre oder sogar über 100 Jahre hält, hängt natürlich von der Qualität des Reets, von guter Belüftung und außerdem auch von der Pflege ab. So verhindern zum Beispiel Algentepiche und Moosbesatz ein schnelles Trocknen, was dann die Haltbarkeit verkürzt.



*Pfahlbauten in Unteruhldingen am Bodensee*

Einige Reetdachhäuser in unserem Ort fielen in jüngster Zeit leider Bränden zum Opfer und wurden nach dem Wiederaufbau dann mit einer festen Bedachung versehen, sicherlich geschah das auch wegen der nicht unerheblichen Versicherungskosten, auf Grund des höheren Brandrisikos. Deshalb Dank allen Reetdachhaus-Besitzern, die ihr „Kulturdenkmal“ – auch für uns – gepflegt und erhalten haben. Allen voran sei die Familie Ladiges mit ihrem ältesten und besonderen Bauernhof von 1741 erwähnt, der im nächsten HEIMATBOTEN als erstes der zehn Reetdachhäuser vorgestellt werden soll.

*Foto und Text E. Eichberg*



# DER HEIMATBOTE

## HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek  
und Hochkamp  
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)  
Fax 32 30 35  
E-mail pfaugaby@web.de

## VORSTAND:

Peter Schulz  
Peter Schlickerieder

## REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)  
Peter Schlickerieder

## GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33  
22609 Hamburg

## SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

[www.nienstedten.de](http://www.nienstedten.de)

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.*

*Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

**Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.**

**Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.**

## KONTO:

Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE 44 200 505 501253 128 175  
BIC: HASPDE3333

## VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.  
Markt 5  
21509 Glinde  
Tel. 040 - 18 98 25 65  
Fax 040 - 18 98 25 66  
E-Mail: [info@soeth-verlag.de](mailto:info@soeth-verlag.de)  
[www.soeth-verlag.de](http://www.soeth-verlag.de)

**Titel:** Regina Harten

## Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ  
DRUCK KALENDER**

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender  
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

**Tel. 040-18 98 25 65**

Fax: 040-18 98 25 66

[info@soeth-verlag.de](mailto:info@soeth-verlag.de) • [www.soeth-verlag.de](http://www.soeth-verlag.de)



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

**Sprechstunden** an jedem **letzten Donnerstag** im Monat **ab 19.00 Uhr** in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33  
**„Nienstedten-Treff“** an jedem **zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz**, Nienstedter Marktplatz 21

## Veranstaltungen des Bürger- und Heimatvereins

### Hamburg räumt auf!

Eine Aktion der Stadtreinigung Hamburg. Der Bürger- und Heimatverein Nienstedten beteiligt sich auch dieses Jahr wieder. Daher „Optiker“ gesucht!

Wir treffen uns am

**Sonnabend, dem 21. März um 11.00 Uhr**

auf dem Parkplatz an der Elbchausee neben dem DLRG-Gelände.

Aufräumen wollen wir den Elbwanderweg von dem Restaurant „ELV“ bis Teufelsbrück. Handschuhe und Müllsäcke werden von der Stadtreinigung zur Verfügung gestellt. Anschließend werden wir uns von der Anstrengung im Restaurant „Dübelsbrücker Kajüt“ erholen.

Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe!

### Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Ekkehard Eichberg

Elisabeth Gabe

Karl-Heinz Kloss

Erich Meyer-Bothling

Elisabeth Petermann

Jürgen Scheele

Henning Sostmann

Christiane von Petersdorff-Campen

Elke Eschrich

Carl-Christian Hass

Uwe Koopmann

Dr. Clamor Mittelbach

Hartwig Preuß

Reinhard Schwarze

Dr. Dirk Strüven

Bruno Wernicke

### Erinnerung

Wir bitten alle Mitglieder, die weder eine Einzugsermächtigung oder einen Dauerauftrag haben, an die Überweisung des Jahresbeitrags zu den-

### Offener Brief an alle Parteien!

Nach Artikel 21 unseres Grundgesetzes wirken die Parteien bei der politischen Willensbildung des Volkes mit. Ob die Väter unserer Verfassung damit allerdings auch die Vollpflasterung unserer Stadt Wochen vor einer Wahl mit mehr oder weniger inhaltsreichen Sprüchen und Köpfen gemeint haben, sei dahingestellt. Helfen Sprüche wie „Klartext reden“ oder „Hamburg weiter vorn“ wirklich bei der politischen Willensbildung? Gefühlt jeder Laternenpfahl, jeder Baum, jede freie Ecke unserer Hansestadt war

Fortsetzung Seite 4

diesmal mit Plakaten bis hin zur Größe einer Kinoleinwand bestückt. Es gab kein Entrinnen. Wer war der Größte, Schönste, Lauteste. Hier tobte die eigentliche Schlacht bei dem ansonsten hanseatisch unterkühlten Wahlkampf. Wir in Nienstedten sind da noch halbwegs gut davongekommen, andere traf es härter. Auf dem Weg mit dem Auto in die Stadt jedoch gab es auch für uns auf der Elbchaussee kein Entkommen von der „Fortschrittsbeschleunigerin“ mit der Wind- von-vorn-Frisur. Nahm man einen anderen Weg, so grüßte König Olaf über lebensgroß im eleganten Anzug mit selbstsicherem Lächeln.

Liebe Parteien! Nach groben Schätzungen gebt ihr etwa zwei Drittel eures Wahletats für Plakatierung aus, der Nutzen jedoch ist umstritten. Das Bombardement mit flotten Sprüchen führt beim Bürger wohl eher zu Verdruss und Abneigung, als dass es die Wahlmüdigkeit verbessert. Gibt es für das viele Geld keine bessere Verwendung?

*Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.*

## Zum Titel

### 50 Jahre SALON HEIDI

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Umso bemerkenswerter, schöner ist es, dass in Nienstedten ein 50-jähriges Jubiläum gefeiert werden kann: Den SALON HEIDI gibt es am 1. April 2015 seit 50 Jahren! Wir gratulieren herzlich und freuen uns auf weitere Jahrzehnte dieses renommierten Friseursalons.

Blicken wir zurück: Im November 1964 heiratet „Heidi“ und ist nun Frau Wilhelm, gerade 21 Jahre alt und seit zwei Jahren Friseurgesellin. Als sie noch Kind war, wurde so mancher Besuch bei einer Tante im Schulkamp mit einem Friseurbe-



*Das „Heidi“-Team (v.l.n.r.) Ute Schön, Joanna Schreiber, Heidi Wilhelm, Stefanie Knoth*

such verbunden – war „Andersen“ in der heutigen Kanzleistraße doch günstiger als die Friseure im Wohnort Blankenese: Gut und preiswert (im Wortsinne). Nach dem Schulabschluss erlernte „Heidi“ den Beruf der Friseurin, und zwar am Beselerplatz in Othmarschen. Als die Familie erfährt, dass Friseur Andersen aufhören will, reift schnell der Entschluss, den Friseursalon zu übernehmen. Nach fünf Gesellenjahren würde die junge Heidi Wilhelm auf die Meisterschule gehen können, und bis zum Erwerb des Meisterbriefes würde Frau Stockhusen im Salon als Meisterin arbeiten. Der Plan stand – und er wurde umgesetzt. Der Friseur Andersen hatte 1 ½ Räume seiner Wohnung für sein Geschäft abgeteilt. Der Salon Heidi sollte aber größer, moderner sein. Also wurde gründlich umgebaut, was den Vermieter, Herrn Richter, zunächst gewaltig irritierte, es waren der Neuerungen doch sehr viele: Große Fenster zur Straße, moderne Haarwaschbecken, Spiegel, Ablagen, höhenverstellbare Plätze mit Vorhängen dazwischen etc. Und eine – zu Recht – stolze junge Frau Wilhelm freute sich, dass ihr Vorname für das Geschäft stand und bis heute steht. Die ganze Familie und natürlich

auch Ehemann Peter Wilhelm arbeiteten an der Neugestaltung mit. Und auch weiterhin blieb der Salon ein Familienbetrieb. So half die Mutter von Frau Wilhelm als gelernte Friseurin aus, wenn „Not an der Frau“ war, und das kam gar nicht so selten vor. Kaum war der Salon eröffnet, erfuhr Frau Wilhelm, dass sie schwanger war. Ihre Pläne hat diese erste Schwangerschaft aber ebenso wenig beeinträchtigt wie später die zweite! Die jüngere Tochter, Stefanie Knoth, ist heute wertvolle Mitarbeiterin, die ältere, Andrea Preiss, hat im Salon einen Raum für Pediküre (auch Hausbesuche sind möglich!). Herr Wilhelm half und hilft bei allen technischen und handwerklichen Aufgaben, macht dazu die Buchführung.

Was hat sich in den 50 Jahren im Salon Heidi getan? Nun, 30 Jahre lang war er ein Ausbildungsbetrieb mit Meisterin, vier Gesellinnen und drei Auszubildenden, eine in jedem Lehrjahr. Doch die Situation wurde für ein kleines Geschäft zunehmend schwierig, Blockunterricht gerade in Zeiten, in denen viel los war (Dezember!), langer Urlaub besonders für die unter Achtzehnjährigen. Soziale Fortschritte hatten auch Nachteile!

Und die Frisuren? Bei den Herren war und ist es meist einfacher als bei den Damen, denn da hat sich doch viel getan: In den sechziger und siebziger Jahren war es „normal“, dass frau alle sechs bis neun Monate eine Dauerwelle machen ließ und alle ein bis zwei Wochen zum Waschen und Legen kam. Doch die Zeiten änderten sich, modische Kurzhaarfrisuren, lange Haare, Tönungsvarianten, Haare Waschen zu Hause, ... das Färben/Tönen blieb zunächst Privileg der Fachleute, doch auch in diesem Bereich tat sich viel. Alles, von der Dauerwelle bis zum Färben, gibt es natürlich noch, aber der Schnitt, die Beratung, auch für den Umgang mit den Haaren zu Hause, spielte und spielt eine immer größere Rolle. Diesen Anforderungen ist die „Crew“ absolut gewachsen: Frau Knoth ist seit 24 Jahren tätig, Frau Schreiber seit fast zehn und Frau Schön seit sechs Jahren. Es ist ein Team, aber dennoch familiär, das heißt, man

**ELEKTRO-KLOSS GmbH**

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten



**040 82 80 40**



Ute Schön legt Hand an

springt ein, wenn es nötig ist, man freut sich mit bei schönen Ereignissen und steht einander zur Seite in belastenden Situationen. Frau Wilhelm ist nicht mehr täglich da, aber zur Stelle, wenn „es brennt“. Und es wird weitergehen: Vor zwei Jahren wurde wieder renoviert, ein neuer Fußboden und einiges mehr. Vor allem ist sicher, dass Frau Knoth das Geschäft ihrer Mutter weiterführen wird! Der Salon hat viele Stammkundinnen und Stammkunden, Nienstedtener mit im Ort und machmal darüber hinaus bekannten Namen, dazu Gelegenheitskunden, die, wenn sie z.B. länger in der Umgebung arbeiten, zu Stammkunden werden.

Natürlich fragt sich der geneigte Leser jetzt, ob es nicht etliche – in 50 Jahren! – witzige Vorkommnisse gegeben hat. Nun, durchaus. Aber Frau Wilhelm war bei unserem Gespräch diesbezüglich eher zurückhaltend. Doch zwei Episoden können erzählt werden, bei der ersten spielt die Chefin selbst die Hauptrolle: Eine Kundin mit wundervollen, dicken langen Haaren trug diese meist hochgeschlagen, aber sie sollten ein

wenig ausgedünnt werden, Doch die versehentlich ge-griffene, falsche Schere führte zu einem anderen Ergebnis... Ein anderes Mal hatte eine Auszubildende die Aufgabe, einer langhaarigen Kundin die

Haare zu waschen. Das tat sie mit Inbrunst und machte dabei eine lange, sehr lange Kopfmassage unter Einbeziehung der Haare. Das Ergebnis war eine dicke, filzige Haarkugel im Nacken. Da sich die Kundin nicht zu einem modischen Kurzhaarschnitt überreden ließ, hatte die Auszubildende einige Stunden mit dem Entwirren der verfilzten Haare zu tun! Im Namen aller Nienstedtener dankt der Bürger- und Heimatverein Heidi Wilhelm und ihren Mitarbeiterinnen (sowie natürlich auch Herrn Wilhelm), gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

Regina Harten

## Grünzeug an der Elbe

### Meister der Tarnung: Gelbsterne

An sonnigen Märztagen überrascht uns die Wiese östlich der Gartmann-treppe mit Hunderten von kleinen gelben Blüten. Diese Gelbsterne (*Gagea lutea*) wurden aber nicht von der Gartenbaubehörde gepflanzt, sondern sie gehören zur typischen Flora feuchter Wälder, sowie alter Parks und Gärten im Einzugsbereich von Elbe und Alster. Hochstehendes Grundwasser macht ihnen überhaupt nichts aus und so gedeihen diese Zwiebelpflänzchen hier prächtig.



Der Gelbsterne gehört zu den ersten Frühlingsboten und wird daher gern von Bienen, Hummeln, Käfern und kleinen Fliegen besucht. Sie haben es auf die Nektartröpfchen abgesehen, die ihnen die Pflanzen am Grunde ihrer Blütenblätter darbieten. Später sind auch die Samen interessant, allerdings für Ameisen, denn an ihnen bildet sich ein nahrhaftes, ölhaltiges Anhängsel. Die Ameisen schleppen die Samen daher eifrig fort und sorgen so für die Ausbreitung der Gelbsterne.

Mit Duft warten die Gelbsterne leider nicht auf und bei Regen und Kälte scheinen die Pflänzchen gar verschwunden! Dann nämlich schließen sich die leuchtendgelben Blüten, und da die Blütenblätter auf der Außenseite grün sind, werden sie praktisch unsichtbar. Das Ganze hat durchaus seinen biologischen Sinn, denn nur grüne Pflanzenteile betreiben Photosynthese, bilden also Nährstoffe. Und in den oft regnerischen und auch dunklen Märztagen muss die

**PENTHOUSE gesucht?**  
Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!  
Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:  
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.  
Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

**WEST-ELBE**  
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH  
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg  
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

	Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG <a href="http://www.seemannsoehne.de">www.seemannsoehne.de</a>				
	<b>Blankenese</b> Dormienstraße 9 22587 Hamburg Tel.: 866 06 10	<b>Schenefeld</b> <b>Trauerzentrum</b> Dannenkamp 20 22869 Schenefeld Tel.: 866 06 10	<b>Groß Flottbek</b> Stiller Weg 2 22607 Hamburg Tel.: 82 17 62	<b>Rissen</b> Ole Kohdrift 4 22559 Hamburg Tel.: 81 40 10	



Pflanze soviel Licht wie möglich ausnutzen um Kraft für die Bildung der Samen und Zwiebeln zu gewinnen. Aber das ist noch nicht alles: Will man Gelbsterne abpflücken, schließen sich die Blüten auf den Berührungszreiz hin ebenfalls. „Ergrünt“ sind sie vor allzu gierigen Mäulern und Blumenpflückern - zumindest optisch - ganz gut getarnt.

Andrea Fock

## Literatur aus der Heimat

### Und zwar ein Krimi: Schatzkinder von Hans Nagel

Oder ist es ein Abenteuerroman? Mit viel Lokalkolorit jedenfalls, und mit prächtigen Charakteren daraus. Mit unserer engeren Heimat vertraute Leser werden es sofort herausfinden, in welcher schönen Straße die Hauptfiguren wohnen, auch wenn der Name leicht verändert ist - zum Schutz ihrer Bewohner, die auch anders heißen. Aber es könnte sie dort wirklich geben. Und was sie erlebt haben! Auch das könnte (fast) wahr sein. Im Übrigen lernt man eine Menge, was Einheimische natürlich wissen (müssten), aber für die vielen Zugezogenen neu sein wird - und ein Grund zu bedauern, nicht schon früher hierher gezogen zu sein, möglichst schon als Kind.

Eine vergnügliche Lektüre für Alt und Jung! Die erste Auflage ist vergriffen, doch auch die zweite gibt es für 11,95 € bei Miriam Jaufmann in der Nienstedtener Bücherstube, broschiert, 192 Seiten, 15x21cm.

HJG

## Aus dem Baugeschehen

### Exklusiv wohnen

verspricht das Bauschild. Wer möchte das nicht? Möglichst mit Blick auf die Elbe, oder wenigstens auf die

oberen Teile der großen Schiffe. Doch wie bringt man die den Wohnungen entsprechenden Automobile auf einem kleinen Grundstück an einer exklusive Straße unter? Unter dem Haus natürlich. Aber wie hinunter kommen? Mit einem Fahrstuhl.



Interessenten können diese praktische Lösung für exklusive Ortsteile besichtigen: Am Fuße eines Berges in einem ehemaligen Bachtal. Suchen Sie mal danach - möglichst bei einem Sonntagsspaziergang, sonst ist es dort in dieser gemütlichen Straße (eigentlich nur ein Weg) bei dem Bau- und Anliegerverkehr ungemütlich.

HJG

## Aus der Ortsgeschichte

### Ergänzung zum Artikel „Max Emden-Weg“ in der November-Ausgabe (2014)

Als Nachtrag zu dem interessanten Beitrag von Joachim Winkelmann über die Familie Emden, kann ich noch folgendes beisteuern.

Das erwähnte, 1906 gebaute Landhaus „Sechslinden“ ist abgebildet zusammen mit einer Architekturzeich-

nung des Erdgeschosses in „Hamburg und seine Bauten“ (1. Band der Ausgabe 1914, Seite 540). Die Baukosten betragen damals 200 000 Goldmark. Weiterhin abgebildet sind zwei einseitig geprägte Bronzemedailien mit den Porträts von Vater Max und seinem Sohn Hans Erich. Die Medailien fertigte der bekannte Bildbauer Georg Wrba (1872 – 1939), geprägt wurden sie in der Hamburgischen Münze. Sie sind 100 bzw. 80 mm im Durchmesser und wiegen 340 und 185 Gramm.



Vater

Sohn

Der Anlass der Prägung ist nicht zweifelsfrei geklärt. Nach der Künstlersignatur (Wrba 1919) zu urteilen, käme der 45. Geburtstag des Vaters infrage, jedoch endet die Umschrift rechts vom Porträt mit der römischen Jahreszahl MDCCCXVIII (=1918). Bei der Medaille für den Sohn sind keine Jahreszahlen vermerkt. Da das Stück ebenfalls die Künstlersignatur mit Jahreszahl 1919 aufweist, könnte sie vielleicht zu seinem 18. Geburtstag geprägt worden sein. Jedenfalls fallen die beiden Kunstmedailien in die Rubrik der sogenannten Gelegenheitsgepräge, die gern in der Kaiserzeit und noch in der Weimarer Republik vom mittelständischen Bürgertum gern in Auftrag gegeben wurden. Die Anlässe waren vielseitig (Erinnerungen, Jubiläen, Geburtstage, Gedenken an usw.). Besonders in Hamburg wurde davon viel Gebrauch gemacht. Diese kulturgeschichtliche Kleinkunst verlor leider in neuerer Zeit an Bedeu-

## Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg . Altona . Elbvorort  
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



Landhaus Sechslinden

tung, nur bei Firmenjubiläen werden gelegentlich noch Medaillen zur Erinnerung und zumeist nur im engen Kreis des Auftraggebers verteilt. Vielleicht gelingt es mit Hilfe unserer Leser, den genauen Anlass zur Prägung dieser hier abgebildeten Medaillen zu klären.

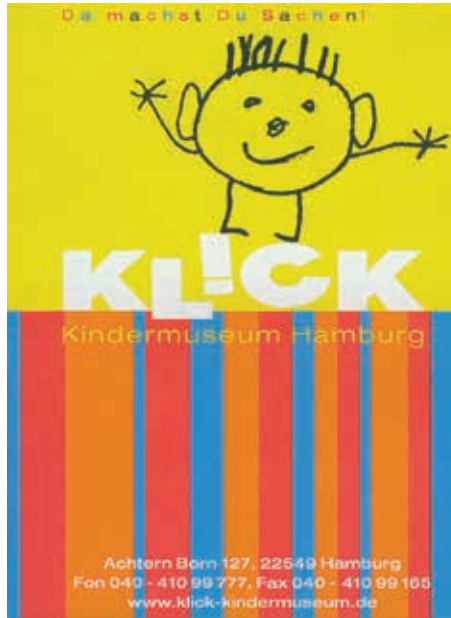
Was den Künstler dieser beiden Stücke angeht, so sind wir sehr viel besser informiert. Georg Wrba hat neben wenigen Medaillen und Plaketten hauptsächlich größere Objekte für viele deutsche Städte gefertigt. So unter anderen in Hamburg 1904 die bekannte Mönckeberg-Brunnenanlage (Mönckeberg-Spitalerstraße) sowie im Stadtpark die bogenspannende Diana-Bronzestatue auf der Hirschkuh (heute würde der Figur wieder einmal eine Auffrischung gut tun) und die Kentauren am Eingang des Bootshafens zum Parkcafé (zum Künstler siehe Thieme/Becker, Bd. 36 (1947) S. 272/273)

Detlef Tietjen

## Aus der Nachbarschaft

### Kindermuseum KLICK.

Für alle Eltern, Großeltern, Onkels und Tanten, sowie sonstige ältere Personen, die mit ihren lieben Kleinen etwas spannendes und zugleich lehrreiches erleben wollen: das Kindermuseum KLICK ganz in unserer Nähe. Ein Museum zum Begreifen, Anschauen, Mitmachen und Ausprobieren für die ganze Familie. Kinder sind neugierig und wollen ihre Nase und ihre Finger in alles hineinstecken. Das müssen sie, um für das Leben gerüstet zu sein. In diesem Museum, das so wenig Museales an sich hat, dürfen und sollen sie das tun. Hier können Kinder



forschen, ausprobieren, staunen, machen und tun.

Es gibt den „Treffpunkt Körper“. Hier kann man seinen Körper besser kennen lernen, seine Reaktionen testen, in eine Gebärmutter kriechen, Zahnarzt spielen und vieles mehr. In

„Urgroßmutter's Alltagsleben“ lernen die Kids wie es vor Waschmaschine, Computer und Smartphone war: ein Haushalt wie in den 50er Jahren mit Rubbelbrett für die große Wäsche, Wringmaschine und Kaffeemühle. Die Kleinen werden staunen, wie ihre Groß- und Urgroßeltern so gelebt haben. Im Bereich „Geld – und Gut“ drücken die kleinen Besucher – und natürlich auch ihre Be-

# Bestattungsinstitut ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

**TAG- UND NACHTRUF 48 32 00**

gleiter - selber Geld und geben es in einem Kaufmannsladen wieder aus oder bringen es zur Bank. Das passende Portemonnaie dazu wird selber gefaltet. Außerdem erfahren sie Spannendes, Nützliches und Merkwürdiges rund um das liebe Geld.

Auch einen „Dunkeltunnel“ gibt es, eine Tastwand, Tischfußball, eine echte Jurte und andere aufregende Dinge, die es zu erforschen und auszuprobieren gilt. Und verhungern muss auch keiner. Eine kleine Küche kocht Würstchen und andere Leckereien, die die Kleinen gern essen. Für Geburtstagsfeiern bietet KLICK besondere Programme an mit eigenen Themen und Ideen.

Kindermuseum KLICK

Geöffnet: Mo-Fr: 9-18Uhr,

So: 11-18 Uhr

(Samstag nur Kindergeburtstage)

Achtern Born 127, 22549 Hamburg

Tel.: 410 99 777

[www.klick-kindermuseum.de](http://www.klick-kindermuseum.de)

Peter Schlickerrieder

**RUMÖLLER**  
Seit 110 Jahren im Familienbesitz  
**BETTEN**

## HAMBURG SCHLÄFT

Moderne Boxspring- oder klassische Holzbetten - alles eine Frage des individuellen Geschmacks.

**Wichtig aber ist die Qualität!**  
RUMÖLLER BETTEN hält für Sie die unterschiedlichsten Schlafsysteme von führenden Bettenherstellern bereit.

**Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie.**

**RUMÖLLER BETTEN**  
Blankenese  
Elbe-Einkaufszentrum

info@rumoeller.de · [www.rumoeller.de](http://www.rumoeller.de)  
Elbchausee 582 · T. 040 - 86 09 13  
Osdorfer Landstr. 131 · T. 040-800 37 72

# Ertel

## Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg

Alstertor 20

☎ (040) 30 96 36-0

www.ertel-hamburg.de

Nienstedten

☎ (040) 82 04 43

Blankenese

☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg

(Horn)

Horner Weg 222

☎ (040) 6 51 80 68

### Vereine

#### Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Wehrführer: Christian Andresen

www.feuerwehr-nienstedten.de

Förderverein: 1. Vorsitzender:

Wolfgang Cords

Langenhegen 10, 22609 Hamburg

Telefon: 82 57 83

#### Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Streng

2. Vorsitzende: Elke Beckmann

Telefon: 829744

Postanschrift: c/o U. Wegener,

Quellentäl 12, 22609 Hamburg

#### Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellentäl 2ww7,

22609 Hamburg

Vorsitzender: Hajo Wolff

Charlotte-Niese-Str. 3a

22609 Hamburg

Telefon: 820778

#### Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann

Flaßbarg 107b,

22549 Hamburg

Telefon: 832 38 04

www.Nienstedtener-Turnverein.de

#### Flottmarscher Sportclub e.V.

Anlage: Puttkühl 24

Geschäftsstelle:

Hammerichstrasse. 35,

22605 Hamburg

Vorsitzender: Peter Bollmann

Telefon: 8801684

#### Tisch-Tennis-Club Grün-Weiss-Rot Nienstedten von 1949

1. Vorsitzender: Christian Will

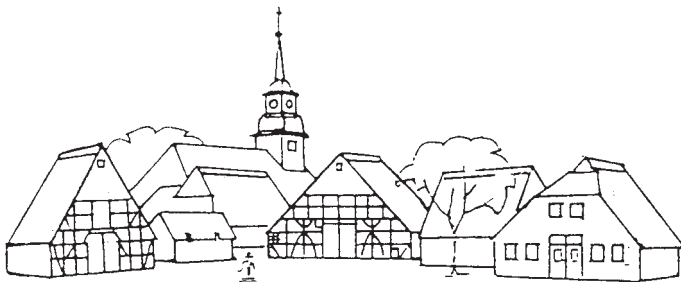
Postanschrift:

Groß Flottbeker Str. 63,

22607 Hamburg

Telefon: 0172 431 06 20

Internet: WWW.GWROSDORF.DE



### DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp und damit auch für Sie ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den HEIMATBOTEN monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

**Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.**  
**Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg**

### Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich

den Mindestbeitrag von € 36.–

einen Beitrag von € \_\_\_\_\_

(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.  
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Geburtstag \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

#### Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

widerruflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_